

## Schweizer GV-Saison 2024 – Zunehmend kontroverse Aktionärsabstimmungen mit Nachhaltigkeit als Ursprung

Zürich, 22. Februar 2024 - Die kommende GV-Saison wird einige kontroverse Diskussionen bereithalten. SWIPRA erwartet einen verstärkten Fokus auf

- die Zusammensetzung des Verwaltungsrats,
- eine insgesamt gute Corporate Governance, sowie
- die Verantwortlichkeit von einzelnen Verwaltungsratsmitglieder.

Abgesehen von den ständig steigenden Erwartungen an eine glaubwürdige Führung in einem herausfordernden Geschäftsumfeld hängt dies auch mit folgenden Faktoren zusammen:

- Zunehmend kontroverse Ansichten der verschiedenen Stakeholder über die Bedeutung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsmassnahmen.
- Erneut aufkeimende Kritik an den Vergütungsmodellen, insbesondere an den leistungsbezogenen Entschädigungen und die Höhe der Boni.

Als neuer gemeinsamer Ursprung für all diese Brennpunkte ist nicht zuletzt auch die bevorstehende Abstimmung der Aktionäre über den nicht-finanziellen Bericht für eine Mehrzahl von börsennotierten Unternehmen in der Schweiz auszumachen.

### Nächste Anlässe

#### Corporate Governance Excellence 2024

Anlass der FuW, Kooperations-Partner SWIPRA  
24 Juni 2024

#### SWIPRA GV Saison Analyse 2024

Präsentation der Resultate  
Juni 2024

## Glaubwürdige Führung, Verantwortlichkeit einzelner Verwaltungsratsmitglieder und Reputation

In einer Zeit globaler Konflikte, in der Währungseffekte einen beträchtlichen Teil der Margen von in der Schweiz ansässigen Unternehmen erodieren und Unterbrechungen in den Lieferketten den regulären Geschäftsablauf erschweren, stehen Verwaltungsräte und Geschäftsleitungen bereits unter verstärkter Beobachtung durch Märkte und Kunden. Von ihnen wird erwartet, dass sie ihre Führungsqualitäten unter Beweis stellen und nachweisen, dass ihre Geschäftsstrategien solide sind. Neu sind sie nun auch für den nicht-finanziellen Bericht verantwortlich, was die Schweizer Verwaltungsräte zusätzlich ins Rampenlicht für die Nachhaltigkeitsbemühungen ihrer Unternehmen stellt. In schwierigen Zeiten ist es für Unternehmen und ihre Führungskräfte immer schwieriger, die Anforderungen von Unternehmen und Stakeholdern in Einklang zu bringen. Daher wird eine **wachsende Zahl institutioneller Aktionäre die Zusammensetzung des Verwaltungsrats und die Nachfolgeplanung der Führungsgremien kritischer beurteilen.**

Dabei geht es nicht nur um die Zusammensetzung des Verwaltungsrats, sondern, wie die vergangenen SWIPRA GV-Analysen gezeigt haben, auch um die Leistung der einzelnen VR-Mitglieder. **Unzulänglichkeiten in der Unternehmensführung,**



der Vergütung, dem Stakeholder-Management insgesamt sowie der Qualität der Offenlegung und nun auch der Nachhaltigkeitsberichterstattung werden mit bestimmten VR-Ausschüssen und VR-Positionen in Verbindung gebracht. SWIPRA erwartet deshalb eine zunehmende Diskrepanz zwischen den Wahlergebnissen einzelner VR-Mitgliedern. Dies widerspiegelt sich auch im vermehrten Wunsch der Stakeholder nach einer "handlungsbezogenen" anstelle einer "pflichtbezogenen" Offenlegung zur Arbeit der Verwaltungsräte. Sie wollen verstehen, wie die Oberleitungsgremien in ihren strategischen Überlegungen Feedbacks aus dem Markt und externe Ansichten verstehen und berücksichtigen, und ob der VR seine Leistung auch durch externe Assessments bewerten lässt. **Diese Entwicklungen exponieren die Leitungsgremien eines Unternehmens, können seine Glaubwürdigkeit in Frage stellen und wirken sich auf den allgemeinen Ruf und somit den Wert eines Unternehmens aus.**

#### Schweizer Kodizes

[Swiss Code of Best Practice in Corporate Governance](#)  
[Swiss Stewardship Code](#)

#### Wiederbelebung der Diskussion zur "leistungsabhängigen Vergütung"

Das Verhältnis zwischen der Vergütung von Führungskräften und der Unternehmensperformance wurde von den Aktionären in den letzten zehn Jahren meist als unzureichend bewertet (vgl. verschiedene [SWIPRA-Umfragen](#)). Für die GVs 2024 erwartet SWIPRA eine Intensivierung dieser kritischen Sichtweise. Ein schwierigeres globales Geschäftsumfeld und eine zunehmende Zahl von Konflikten weltweit haben sich, teilweise auf unvorhersehbare

Weise, sowohl positiv als auch negativ auf die Erträge der Unternehmen ausgewirkt. **Vergütungsausschüsse und Verwaltungsräte werden sich mit der Frage auseinandersetzen müssen, wie sie die makroökonomischen Auswirkungen auf die Höhe der Vergütung von Führungskräften in ihrem Unternehmen, insbesondere auf die Höhe der leistungsbezogenen Vergütung, und auf ihre Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Wertschöpfungskette berücksichtigen.**

#### Stimmrechtsberater Updates

[Ethos](#)

[Glass Lewis \(Switzerland\)](#)

[Glass Lewis \(Continental Europe\)](#)

[Inrate](#)

[ISS \(EMEA Update\)](#)

[ISS Continental Europe](#)

In diesem Zusammenhang erwartet SWIPRA eine Fortsetzung der Diskussion zur Integration von Nachhaltigkeitskennzahlen (Key Performance Indicators «KPIs») in Vergütungssystemen. Für externe Beobachter ist es oft unklar, was solche KPIs messen und welche Leistungen zu welchen Vergütungshöhen führen. Die [SWIPRA-Umfrage 2023](#) hat deutlich gezeigt, dass Nachhaltigkeits-KPIs für Aktionäre weitgehend unklar sind. Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn die Leistungsniveaus von finanziellen und nicht-finanziellen KPIs erheblich voneinander abweichen und damit die Höhe der variablen Vergütung als diskretionär erscheinen lassen. Während ein solches Ergebnis aus interner Unternehmensperspektive nachvollziehbar sein mag, ist es angesichts der Unsicherheiten bei den KPI-Definitionen von aussen oft nur schwer zu erfassen. **Dies kann der Glaubwürdigkeit der Mitglieder des**



## Vergütungsausschusses und letztlich dem Ruf des Unternehmens schaden.

Darüber hinaus besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die erhöhte Transparenz der leistungsabhängigen Vergütung in den USA, auf die GV-Saison 2023 hin durch die "Pay versus Performance"-Regel vorgeschrieben wird, indirekt auch Schweizer Unternehmen betreffen wird. Global investierte Aktionäre werden nach vergleichbaren Informationen auch von Schweizer Vergleichsunternehmen erwarten. Diese Offenlegungsvorschrift verlangt nicht nur Informationen über die zugeteilten, sondern auch über die tatsächlich ausbezahlten Vergütungen und verlangt zudem einen leicht verständlichen Vergleich zwischen den Vergütungshöhen und den Leistungskennzahlen im Zeitverlauf. Für Schweizer Unternehmen wird es **immer schwieriger zu begründen, wenn die Entwicklungen relevanter finanzieller und nicht-finanzieller KPI-Levels im Vergleich zur tatsächlich ausgerichteten Vergütung nicht offengelegt werden.**

### Investoren Updates GVs 2024

[Amundi](#)

[Blackrock](#)

[Lombard Odier](#)

[Vanguard](#)

## Neue Aktionärsabstimmung über den nicht-finanziellen Bericht

Die Aktionärsabstimmungen über den nicht-finanziellen Bericht wird für die meisten börsenkotierten Schweizer Unternehmen ab der GV 2024 obligatorisch.

**Leider wurde im Vorfeld dieser Abstimmung vor allem über deren rechtliche Form diskutiert, also ob eine solche Abstimmung bindend oder konsultativ sein soll, und weniger über den strategisch relevanten Inhalt der nicht-finanziellen Berichterstattung, über den letztendlich abgestimmt werden soll.** Die lautstark vertretene Meinung einiger lokaler Marktteilnehmer, die Abstimmung über den nicht-finanziellen Bericht müsse bindend sein, ist irreführend und unverständlich. Das Gesetz schreibt eine jährliche Abstimmung vor, ohne genau zu spezifizieren, ob diese bindend oder konsultativ sein soll. Darüber hinaus sieht das Gesetz keine Konsequenzen für den Fall vor, wenn diese Abstimmung nicht von einer Mehrheit der Aktionäre unterstützt würde. Aus Sicht einer guten Corporate Governance soll diese Abstimmung dem VR ein wertvolles, direktes Feedback der Aktionäre darüber geben, wie gut das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsstrategien umsetzt und darüber berichtet. Dies spricht eindeutig für den konsultativen Charakter der Abstimmung. Dies wurde in der SWIPRA-Umfrage zu Corporate Governance und Sustainability 2021 auch von den meisten börsenkotierten Unternehmen (92%) und institutionellen Investoren (73%) bestätigt. Dies deutet klar darauf hin, **dass die Aktionäre die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie eines Unternehmens eindeutig beim Verwaltungsrat belassen wollen.**

Falls kritische Rückmeldungen zur Nachhaltigkeitsstrategie eines Unternehmens vom VR nicht gehört werden, haben die Aktionäre ausserdem immer die Möglichkeit, die Angelegenheit zu eskalieren und verbindlich gegen die Wahl von VR-Mitgliedern zu stimmen. Wir haben solche Mechanismen in der Vergangenheit bei Vergütungs-Abstimmungen beobachtet. Wie wir in den SWIPRA GV-Analysen mehrfach feststellen konnten, gab es bei den Wahlen in den Vergütungsausschuss jeweils mehr Gegenstimmen, wenn die Aktionäre Fragen zur



Vergütung aufgeworfen hatten. Bei börsenkotierten Schweizer Unternehmen hätten die Aktionäre sogar die Möglichkeit, verbindlich gegen die Höhe der Vergütungen zu stimmen. Wie die Ergebnisse der Abstimmungen der letzten zehn Jahre jedoch gezeigt haben, zögern die Aktionäre, solch drastische Massnahmen, zu ergreifen. Daher wäre es **für die Aktionäre wenig vorteilhaft, eine verbindliche Abstimmung über den nicht-finanziellen Bericht zu fordern, anstatt einen Mechanismus zu nutzen, der sich in den letzten zehn Jahren entwickelt hat und im Allgemeinen gut funktioniert.**

Wie die Abstimmungen über nichtfinanzielle Berichte im Jahr 2024 verlaufen werden, ist noch offen, wobei die Erwartungen zwischen Aktionären (durchschnittlich erwartete Zustimmungsrate von 80-90%, [SWIPRA-Umfrage 2023](#)) und Unternehmen (90-100%) divergieren. SWIPRA rechnet mit grundsätzlich hohen Zustimmungsraten bei den GVs 2024, da viele Anleger zum ersten Mal systematisch über nicht-finanzielle Berichte abstimmen werden. Gleichzeitig muss damit gerechnet werden, dass diese Abstimmung im Laufe der Zeit immer anspruchsvoller wird, da sich die Unternehmen über die Zeit dann auch an ihren Versprechungen gemessen werden können. Trotz der zu erwartenden hohen Zustimmungsraten **sollten sich die Leitungsorgane bewusst sein, dass diese Abstimmung erhebliche**

**Auswirkungen auf ihren Ruf haben kann, sowohl positiv als auch negativ. Letzteres, wenn der Prozess nicht ausreichend gut gehandhabt wird und die Offenlegung nicht den hohen Ansprüchen gerecht wird.**



*Trusted  
Board Advisors*

Wir sind Partner von TBA, eines  
interdisziplinären, ganzheitlichen  
Beratungsunternehmens für Verwaltungsräte

### Über SWIPRA Services

SWIPRA Services erbringt **Dienstleistungen zu Corporate Governance und Corporate Social Responsibility** für Unternehmen und deren Verwaltungsräte. Wir beraten unsere Kunden praxisnah und unter Berücksichtigung relevanter Stakeholder-Meinungen mit dem Ziel der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts, basierend auf Prinzipien des wertorientierten Managements und empirisch relevanten Kriterien. [www.swipra.ch](http://www.swipra.ch)

Zur Weiterentwicklung der Corporate Governance arbeitet SWIPRA mit einem hochrangigen **Think Tank** zusammen.

**Kontakt:** Barbara A. Heller, Geschäftsführerin, T: +41 (0) 55 242 60 00, E: [barbara.heller@swipra.ch](mailto:barbara.heller@swipra.ch)